

# Viel Beifall für gelungenes Spielstark-Finale

Nach einer intensiven Woche ging die 23. Auflage des Theaterfestivals in Ottweiler und Saarlouis zu Ende. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung verlieh die Jury den Theaterpreis an ein ganz besonderes Stück.

VON CAROLIN MERKEL

**OTTWEILER** Nach 17 Aufführungen an zwei Spielorten hieß es nach acht Tagen am Freitagabend zum letzten Mal in diesem Jahr: Vorhang auf für das Kinder-, Jugend- und Familienfestival Theaterfestivals Ottweiler und Saarlouis. Die beiden Spielorten hießen in diesem Jahr nicht. Vielmehr spielen die Akteure im Saal, das Publikum sitzt erhöht in Richtung Bühne. Und egal, ob bei den Stücken für die Kleinsten ab drei Jahren oder auch beim Abschlussstück für Jugendliche ab 13, die Draufsicht auf das Geschehen garantierte ein unverwechselbares Theatererlebnis und zog das Publikum ins Geschehen hinein.

Zum Finaltag gab es mit „The Big Picture“ eine Lecture-Performance vom Fetter-Fisch-Theater aus Münster. Die beiden Schauspielerinnen, Silvia Andringa und Cornelia Kupferschmid, die zugleich die künstlerische Leitung des Stücks übernommen hat, kamen mit dem Publikum zum Thema Zivilcourage ins Gespräch. Immer wieder sorgte die direkte Ansprache dafür, dass das Publikum ganz schön ins Grübeln geriet. Denn, daran ließen die beiden Frauen während der gut 60 Minuten keinen Zweifel, um etwas zu erreichen, müssen bestehende Regeln gebrochen werden. Mitge-

bracht hatten sie viele große Bilder (Big Pictures) von eben diesen Menschen rund um den Globus, die aus Regeln ausgebrochen sind und so letztlich was für sich, aber auch die Gesellschaft erreicht haben. Und egal, ob es die Läuferin in den 1960ern war, die beim Boston Marathon für ihre und damit die Teilnahme aller Frauen kämpfte, oder die Väter, die sich in Superheldenkostümen an Gebäude hängen, um so um ihre Kinder zu kämpfen – ihnen allen, das zeigten die zahlreichen Beispiele, fehlte es nicht am Mut, sich für ein Ziel mit den ungewöhnlichsten Mitteln stark zu machen.

Ein bisschen schien es, als wollten die beiden Schauspielerinnen ihr Publikum erst einmal durch die guten Beispiele ermutigen, um dann den Appell loszuwerfen: „Do it!“ (Tue es!) Denn, es gehe um nicht mehr als um die Zukunft. Mal energiegeladener, mal melancholischer, dann wieder euphorischer, Silvia und Cornelia zogen das Publikum mit ihrer Bühnenpräsenz in den Bann. Am Ende feierten sie sich mit viel Konfetti für ihre eigene Courage, für die der Menschen, die sie auf den Bildern nach Ottweiler geholt hatten und letztlich auch für den Mut, den die Zuschauer zu künftig aufbringen werden, um zu handeln. Unmissverständlich erklärte sie, dass es dazu nötig sei, mit Traditionen zu brechen: „Früher war nicht alles besser, früher war alles anders. Wir sollten unsere Gewohnheiten überprüfen, nach Hause gehen und aktiv werden. Why not? (Warum nicht).“

Vom Publikum gab es tosenden Beifall für die beeindruckende Vision einer möglichen Zukunft. Auch die sechs Jurymitglieder, die sich bereits die Aufführung am Morgen angesehen hatten, waren abends nicht weniger begeistert. Dann wurde es spannend: Noch



Überzeugten zum Finaltag mit ihrer Performance „The Big Picture“ – Silvia Andringa und Cornelia Kupferschmid

FOTOS: CAROLIN MERKEL

einmal ließen die Juroren die Woche Revue passieren, dankten den Bühnen, den Sponsoren und dem Kooperationspartner, dem Theater am Kästnerplatz Übergang aus Saarbrücken. Ohne die, erklärt Klaus Gerhard, seien diese und die 22 Auflagen davor nicht denkbar. Nicht einfach sei es gewesen, aus den Stücken, die sich an Kinder von drei Jahren, aber auch an die Jugendlichen ab 13 Jahren richten, das auszusuchen, das schließlich zum Preisträger gekürt werde. Mit den Hinweisen zur großen weißen Kugel, zur feschten Eisverkäuferin mit Berliner Schnauze und der nicht enden wollenden „Qual der Wahl“ löfnete Dagmar Wiltz aus dem Kreis der Juroren schließ-



Der Theaterpreis ging per Videoschale an Adeline Rüss für „Sonst Schoko“.

lich das Geheimnis: Der Theaterpreis, dotiert mit 1000 Euro, geht an „Sonst Schoko“ von und mit Adeline Rüss aus Stuttgart. „Uns haben die einfachen und zugleich wirkungsvollen Mittel ebenso wie die subtil erzählte Geschichte ohne großen technischen Aufwand überzeugt“, erklärt Jurorin Maria Pelzer.

Zwar konnte die Preisträgerin nicht persönlich anwesend sein, doch dann Videoschale nahm sie die Ehrung live in Empfang. „Ich freue mich über diese Wertschätzung, „Sonst Schoko“ begleitet mich schon lange. Es war das Abschlussstück meines Studiums und wurde nun sogar bei Spielstark ausgezeichnet“, freute sich die Preisträgerin.